

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

249 (11.9.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 11. September

1. Blatt

№ 249

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor des Männerzuchtshauses Bruchsal, Oberregierungsrat Freiherrn Joseph von Stengel, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. August d. J. gnädigt geruht, den Direktor des Männerzuchtshauses Bruchsal, Oberregierungsrat Freiherrn Joseph von Stengel, unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Töpfermeister Gustav Haberstroh beim Stryischen Waisenhaus in Jerusalem die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. August d. J. gnädigt geruht, dem Lehramtspraktikanten Erwin Reinhold aus Glogau zum Professor an der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. September d. J. gnädigt geruht, den Nachbenannten unter Verleihung des Titels „Schulkommissar“ etatmäßige Stellen als zweite Beamte der Kreisschulämter zu übertragen und zwar:

den Reallehrern Karl Brähler an der Höheren Mädchenschule mit Oberrealschulabteilung in Mannheim und Karl Künkel am Lehrerseminar in Ettlingen beim Kreisschulamt Mannheim.

dem Reallehrer Thomas Reinhardt am Lehrerseminar I in Karlsruhe beim Kreisschulamt Karlsruhe, dem Rektor der Seminarübungsschule in Ettlingen Richard Dorer beim Kreisschulamt Freiburg, dem Oberlehrer Karl Lauer an der Volksschule in Mannheim beim Kreisschulamt Forstheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 31. August d. J. gnädigt geruht, den Notar Erwin Burger in Durlach zum Notariatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu ernennen und

den Notar Dr. Karl von Diemer in Donaueschingen in gleicher Eigenschaft nach Durlach zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat dem Notar Dr. Karl von Diemer das Notariat Durlach II zugewiesen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 24. August 1910 wurde Reallehrer Dr. Friedrich Merkel am Vorseminar Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar I in Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. September 1910 wurde Revident Koch in Emmendingen dem Bezirksamt Mespitz zur Ausbildeleistung zugeteilt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. September 1910 wurde Oberrevisor Fr. Wilhelm Asfani in Offenburg zum Bezirksamt Baden versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Zur Dockfrage.

Die im letzten Jahrzehnt so überaus schnell gewachsenen Abmessungen der Kriegs- wie der Handelsschiffe haben dazu geführt, daß eine große Anzahl der vorhandenen Docks nicht mehr imstande ist, eines der modernen Riesenschiffe aufzunehmen. Die Dimensionen der Docks haben mit denen der Schiffe nicht überall gleichen Schritt gehalten, und besonders während der letzten Flottenpanik in England hat daher auch die Dockfrage, die im Frieden schon wichtig genug ist, im Kriegsfall aber von außerordentlicher Bedeutung sein wird, eine große Rolle ge-

spielt. Ein kurzer Überblick, wie sich die verschiedenen größeren Marinen mit Dockmitteln für ihre Dreadnoughts versehen haben, wird aus diesem Grunde nicht uninteressant sein.

Verhältnismäßig am günstigsten steht die deutsche Marine da, die über fünf fertige, für die größten Schiffe ausreichende Trockendocks (2 in Kiel, 3 in Wilhelmshaven) verfügt. Ein Schwimmdock von 40 000 Tonnen Tragfähigkeit ist auf den Howaldtswerken im Bau. Von Privatdocks kommen in Betracht das Kaiserdock in Bremerhaven und ein Schwimmdock der Werft Blohm und Voß in Hamburg (Tragfähigkeit 35 000 Tonnen); ferner sind im Bau ein zweites Trockendock in Bremerhaven und ein Schwimmdock (35 000 Tonnen) des Vulkan in Hamburg. Allerdings sind die in Hamburg belegenen Docks wegen der schwierigen Fahrwasserhältnisse der oberen Elbe großen Kriegsschiffen nicht leicht zugänglich; als Schwimmocks haben sie aber den großen Vorteil, daß sie im Notfalle havarierten Schiffen entgegengebracht werden können.

Die englische Marine besitzt in den heimischen Gewässern nur einen einzigen Kriegshafen mit einer angemessenen Dockausrüstung für Dreadnoughts, nämlich Devonport, wo drei große Docks vorhanden sind. Das einzige weitere Regierungsdock, das imstande ist, einen Dreadnought aufzunehmen, befindet sich in Portsmouth. Allerdings sind 7 Privatdocks vorhanden, die aber mit einer einzigen Ausnahme (Hoburn, an der Ostküste) sämtlich in den großen Industrie- und Schiffsahrtzentren des Nordens liegen, so daß der Kanal und besonders die Ostküste von Dockgelegenheiten ziemlich entblößt sind. In Bau befinden sich für die Regierung 2 Schwimmocks von 32 000 Tonnen Tragfähigkeit (1 für Portsmouth, 1 für Sheerness) und 4 Trockendocks (1 in Southampton, 1 in Portsmouth, 2 in Rosyth, an der Ostküste). Geplant ist u. a. ein großes Trockendock für die Humbermündung.

Frankreich verfügt zurzeit nur über 3 Trockendocks. Auch die Marine der Vereinigten Staaten besitzt nur 5 Trockendocks, die für die größten Schiffe ausreichen; es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob die Fahrwasserhältnisse überall den Zugang gestatten. Japan hat 4 Regierungsdocks und 1 Privatdock für seine größten Schiffe zur Verfügung. Italien besitzt 2 Trockendocks auf seinen Arsenalen. Österreich-Ungarn hat für die neuen „Dreadnoughts“ kein geeignetes Dock, baut jedoch ein Schwimmdock von 32 000 Tonnen Tragfähigkeit für den Hafen von Pola. Die vorhandenen russischen Docks endlich haben für die in Bau befindlichen Linienfahrer eine zu enge Einfahrt.

Deutsches Reich.

Die Kaisermanöver.

* Preussisch-Holland, 9. Sept. Bei dem roten ersten Korps baute die erste Infanteriedivision im Laufe des heutigen Tages ihre Stellung auf, die von Süden nach Norden sich von Grünhagen nach Rogehnen zog und mit dem nach Norden zurückgebogenen rechten Flügel östlich von Preussisch-Holland fortsetzte. Nach Westen waren noch bei Mäden und Talpitten starke Feldbefestigungen vorgeschoben. Die Stellung ist sehr fest. Überall sind tiefe Laufgräben angelegt, Geschütze eingegraben und das Gelände überall wieder eingeebnet worden. Noch weiter westlich zwischen Kroffen und Schönfeld sind umfangreiche Scheinanlagen errichtet, die, obwohl sie leer sind, von weitem den Eindruck bester Verschanzungen machen. Die rote zweite Division erreichte, von Osten kommend, gestern Groß-Thierbach, Reichertswalde und Silberbach. General v. Klud beschloß, mit der ersten Division die ausgebaute Stellung zu halten und die 73. Brigade, die zweite Division und die Masse der Kavallerie hinter dem rechten Flügel bereitzustellen. Das 17. Korps, blau, hatte hauptsächlich auf Grund von Meldungen seines lenkbaren Luftschiffes den Eindruck gewonnen, die Hauptstellung der roten Kräfte befände sich hinter dem Oberländer Kanal, wo sich die Scheinanlagen befanden. Die 41. und 35. blaue Division sollte diese Stellung in Front angreifen. Die 36. Division sollte von Elbing auf Preussisch-Holland vorgehen und die Kavalleriedivision E mit Tagesanbruch gegen den rechten Flügel von Rot. Dementsprechend erschienen die 35. Division um 9 Uhr 30 Min. morgens bei Hirschfeld und die 41. Division gleichzeitig weiter südlich bei Rahm-

geiß. Das Vorgehen dieser blauen Truppen erfolgte langsam, vorsichtig und beinahe unsichtbar mit Ausnutzung aller Deckungen des Geländes. Die Divisionen wurden von roter Artillerie aus deren Hauptstellung beschossen. Das Wetter ist schön. Die Wege sind etwas getrocknet. Seine Majestät der Kaiser stieg um 8 Uhr 30 Min. bei Rogehnen zu Pferde und beobachtete die Bewegungen von einer Höhe zwischen Talpitten und Grünhagen, wo auch Graf Häfeler und die fremden Offiziere, sowie die Manöverleitung unter dem Generaloberst v. d. Goltz sich befanden.

Nachmittags 4 Uhr war die blaue 35. Division durch sehr abwechslungsreiches Gelände, nachdem sie mittags den Oberländer Kanal überschritten und sich mehrfach entwickelt hatte, bis an die Chaussee Preussisch-Holland-Grünhagen gegenüber Maeden vorgezogen. Rot hatte die festen Stellungen bei Maeden geräumt, ebenso war die blaue 41. Division bei Grünhagen angelangt und überschritt die genannte Chaussee. Rot hatte die vorgeschobenen Befestigungen bei Talpitten verlassen und sich auch hier auf die Hauptstellung zurückgezogen. Die 36. blaue Division war bis Rogehnen gekommen. Überall war noch nachmittags 6 Uhr das Feuergefecht aller Waffengattungen im Gange. Vielfach sah man außer Gefecht gesetzte Mannschaften und Offiziere. Der Kaiser hatte in der Nähe von Talpitten das Frühstück genommen, war dann nach dem nördlichen Kampfplatz bei Rogehnen geritten und gedachte noch weiter im Gelände zu verbleiben. — Das blaue 17. Korps erhält erst nach dem Überschreiten des Oberländer Kanals sichere Meldungen über die wirkliche Aufstellung von Rot. Demgemäß machten die 41. und 35. Division eine Achterschwefung nach rechts. Die 36. Division entwickelte sich in der Linie Preussisch-Holland-Laags mit der Front nach Süden. Auf ihrem linken Flügel grub sich die Kavalleriedivision E I ein. Abends 10 Uhr hörte man noch den Donner der Kanonen der schweren Artillerie, die sich bei Tag eingeschossen hatte. Rot ist in seiner starken Stellung verblieben. Bei Rot sind Scheinwerfer eingebaut, die nachts in Tätigkeit treten werden.

* Preussisch-Holland, 10. Sept. Die blaue Partei hat die Meldung über die wirkliche Hauptstellung von Rot durch sein Luftschiff erhalten. Von morgens 3 Uhr 30 Min. begann allseitig ein überaus heftiges Artilleriefeuer, besonders aus schwerer Artillerie. Das blaue 17. Armeekorps setzte bei Tagesanbruch seinen Angriff mit verstärkter Staffeln der 36. Division fort. Die Kavalleriedivision E veruchte in Planke und Rieden des Feindes vorzugehen. Das rote 1. Korps hielt mit der 1. Division und der 73. Brigade seine Stellung und stieß mit der verstärkten 2. Division Brecht nördlich des Weesflusses vor. Dieser Vorstoß, den linken blauen Flügel umfassend, war nicht ohne Erfolg. Die 36. Division (blau) mußte zurückgehen. Die Manöver wurden um 6 Uhr 30 Min. morgens abgebrochen. Seine Majestät der Kaiser, der früh 3 Uhr in Schlöbiten aufgebrochen war, hielt bei Rogehnen Kritik ab. Das Wetter ist sehr schön.

Begegnung des Kaisers mit dem Zaren.

* Meldungen über eine Begegnung Seiner Majestät des Kaisers mit dem Zaren hatte die „Nordd. Allg. Ztg.“ am 5. September als „Kombinationen“ bezeichnet und dazu bemerkt, richtig sei, „daß bei der Ankunft auf deutschem Boden Kaiser Nikolaus ein herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm richtete, das in ebenso herzlicher Weise erwidert wurde“. Ergänzt wird diese Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ durch folgendes Somburaer Telegramm der russisch-offiziösen „Petersb. Tel.-Agentur“:

In einem auf der Reise nach Friedberg an Kaiser Wilhelm abgeforderten Begrüßungstelegramm hat Seine Majestät der Kaiser die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland als traditionell und unverändert bezeichnet und den Wunsch nach einer Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser ausgedrückt. —
* Abtrügnis meldet auch der Berliner Vertreter der „Königsb. Allg. Ztg.“ seinem Blatte mit aller Bestimmtheit: „Die Begegnung mit dem Zaren wird um den 10. Oktober herum stattfinden.“

Der Kaiser und die Kriegervereine.

Die 11. Vertreterversammlung des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände hat an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm geschickt: Vom Kyffhäuser, wo der Kyffhäuserbund, zurzeit 30 000 Vereine und mehr als 2 1/2 Millionen Mitglieder stark, heute tagt, lenkt sein Vertretertag den Blick auf den Osten des Reiches, wo vor wenigen Tagen Eure Kaiserliche Majestät Heerschau über deutsche Truppen gehalten haben und wo vor 600 Jahren deutsche Zwietracht einer gewaltigen deutschen Kulturarbeit den Untergang bereitete. Eingedenk der Lehren der Geschichte, betrachten die deutschen Kriegervereine es als ihre Aufgabe, als oberste Richtschnur des staatsbürgerlichen Handelns die alle Sonderinteressen niederzwingende Liebe zum gesamten deutschen Vaterlande bei ihren Mitgliedern zu pflegen. In diesem Gedanken bitten die im Kyffhäuserbunde vereinigten deutschen Landeskriegerverbände, gleichzeitig in Treue zu ihren Landesherren, das erneute Gelübde der Treue zu Kaiser und Reich an den Stufen des Kaiserlichen Thrones niederlegen zu dürfen. **Winneberger**, Königlich Bayerischer Generalleutnant z. D., erster stellvertretender Vorsitzender. — Auf dieses Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen:

Berlin Schloß, den 4. September 1910. Excellenz Generalleutnant z. D. Winneberger, Kyffhäuser, Garz. Ich spreche dem Vertretertage des Kyffhäuserbundes für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank aus. Der hervorragenden Verdienste des vereinigten ersten Vorsitzenden, Generals der Infanterie von Spitz, um die Entwicklung des deutschen Kriegervereinswesens gern gedenkend, vertraue ich, daß der Kyffhäuserbund mit den in ihm vereinten deutschen Landeskriegerverbänden und Kriegervereinigungen es auch ferner als seine vornehmste Aufgabe ansehen wird, unter seinen Mitgliedern neben der Kameradschaft die unerschütterliche Treue zu Kaiser und Reich zu pflegen zum Heile des deutschen Vaterlandes. Wilhelm R.

Vom Postverkehr.

Der Postverkehr zeigt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Sein eigentlicher Zweck ist die Barzahlungen möglichst durch Buchungen von Konto zu Konto zu ersetzen. D diesem Ziel ist der Verkehr im Reichspostgebiet im Monat August erheblich näher gekommen. Die Summe der Barzahlungen hat im August gegen den Juli um etwa 6 Millionen abgenommen. Dagegen zeigen die Überweisungen eine Zunahme von rund 10 Millionen. Noch nie hat sich diese Entwicklung so deutlich gezeigt. Gutgeschrieben wurden im August über 787 Millionen, zur Last geschrieben über 786 Millionen. Bei den Gutschriften entfallen auf Einzahlungen über 445 Millionen, auf Übertragungen 340 1/2 Millionen. Ausgezahlt und zur Last geschrieben wurden fast 500 Millionen, übertragen über 335 Millionen. Das Gesamtgut haben der Kontoinhaber betrug Ende August nicht ganz 80 1/2 Millionen, im Monatsdurchschnitt über 93 Millionen. Von den Postfachämtern hat inzwischen Köln mit 9004 Konten Berlin mit 8585 noch weiter überholt. Im übrigen hatten Leipzig 8205, Frankfurt 4326, Hamburg 3720, Breslau 3602, Karlsruhe 3107, Hannover 3085, Danzig 1469. Die Gesamtzunahme betrug im August 1046. Übertragungen wurden nach Wien, Budapest und der Schweiz 549 727 M., von dort nach dem Reichspostgebiet etwas über 2 1/2 Millionen.

Der Absatz der deutschen Zeitungen im Auslande

läßt sich nach den Angaben des Weltpostvereins feststellen. Die Post verzeichnet allerdings nur die Zeitungsnummern, die im Abonnement ins Ausland geliefert werden. All die vielen Länder, deren Posten das Abonnement auf Zeitungen nicht vermitteln, erscheinen überhaupt nicht in der Zusammenstellung. Die dahin gesandten Zeitungsnummern werden als gewöhnliche Druckfachen verschickt. Die Zahl der Zeitungsnummern, die im Jahre 1908 im Abonnement an die Länder des Weltpostvereins geliefert worden sind, betrug etwas über 41 Millionen. Gegen das Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von etwa 1 1/2 Millionen. Mehr als der vierte Teil davon geht nach Österreich mit über 11 Millionen. Die kleine Schweiz bezieht für sich allein fast 8 1/2 Millionen Nummern deutscher Zeitungen. An dritter Stelle kommt das europäische Rußland mit über 6 1/2 Millionen Nummern. Von den deutschen Schutzgebieten haben die afrikanischen 973 000, die australischen 113 000, Kiautschou 175 000 Nummern bezogen.

Übersicht.

(Telegramme.)

* Berlin, 10. Sept. Im Gefolge S. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen auf seiner Asienreise werden sich befinden: der Generaladjutant des Kaisers Generalleutnant v. Schenk, Major Graf zu Solms-Wildenfels, persönlicher Adjutant des Kronprinzen, Ordonanzoffizier v. Zobelitz, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Widemann, Gesandter v. Trentler, Oberleutnant d. R. Graf Fina v. Finkenstein, Bureauvorsteher des Kronprinzlichen Hofmarschallamts Sommer.

* München, 9. Sept. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat die Absicht, auch in diesem Herbst wieder

einige Zeit im bayerischen Hochgebirge im Jagdbergnüß zu verbringen, wegen unausschießbarer und dringender Geschäfte aufgegeben.

* Stuttgart, 9. Sept. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Äußern wird angeordnet, daß alle ermäßigten Frachttarife für die Einfuhr von Fleisch von frisch geschlachtetem Vieh und Pferden im inneren Verkehr und im Verkehr mit andern deutschen Bahnen bis zum 31. Dezember 1910 verlängert werden. Der Beirat der Verkehrsanstalten hatte die Einfuhr von Fleisch nach Württemberg als dringend notwendig bezeichnet.

* Dresden, 9. Sept. Seine Majestät der König von Sachsen hat dem Wirkl. Geh. Räte Professor Dr. Laband, Staatsrechtslehrer in Straßburg, das Großkreuz vom Albrechtsorden verliehen.

* Dresden, 10. Sept. Wie verlautet, denkt Finanzminister Dr. Rüge Ende d. J. in den Ruhestand zu treten.

* Dresden, 9. Sept. Im Reichstagswahlkreis Löbau-Ebersbach ist der nationalliberale Abgeordnete Dr. Weber wieder aufgestellt worden. Die Konservativen haben diesmal einen eigenen Kandidaten aufgestellt.

* Straßburg, 9. Sept. Wie die „Straßburger Post“ aus Berlin hört, wird dem preussischen Landtag in seiner nächsten Session ein Entwurf über die Zulassung der fakultativen Feuerbestattung von der Regierung vorgelegt werden.

* Köln, 9. Sept. Bezüglich der Stellungnahme der fortschrittlichen Volkspartei zu den kommenden Reichstagswahlen erklärte der Vorsitzende des Verbandes der fortschrittlichen Volkspartei im Rheinlande, Professor Dr. Schloßmann-Düsseldorf, daß er am 1. August im Auftrage des Vorstandes ein Schreiben an den Vorsitzenden der rheinischen nationalliberalen Partei, Oberlandesgerichtspräsidenten a. D. Hamm, gerichtet und ein gemeinsames Vorgehen beider liberalen Parteien für die nächsten Reichstagswahlen angeregt habe. Nach den Professor Schloßmann nimmere zugewandene Mitteilungen soll dieses Schreiben in der nächsten Sitzung des Provinzialvorstandes der nationalliberalen Partei zur Besprechung gelangen. Die Reichstagswahlen sollen, wie jetzt gemeldet wird, in der zweiten Hälfte des November 1911 stattfinden. Der endgültige Beschluß ist selbstverständlich noch nicht gefaßt.

* Posen, 9. Sept. Die „Pos. Ztg.“ hatte sich an das preussische Oberhofmarschallamt in Berlin gewendet, um zu erfahren, ob die Mitteilung, daß Prinz Eitel Friedrich im Posenen Schloß residieren werde, auf Wahrheit beruhe. Darauf hat das Blatt folgende Antwort erhalten: „Auf Ihr Schreiben vom 30. v. M. erwidert das Oberhofmarschallamt ergebenst, daß demselben von einer Bewohnung des königlichen Schlosses in Posen durch einen prinziplichen Hofhalt nichts bekannt ist. Berlin, 3. September. gez. Eulenburg.“

Ausland.

Französische Flottenpolitik.

* Paris, 9. Sept. Der frühere Marineminister Lancelotti spricht sich in der „Dépêche de Brest“ frei entschieden gegen die von mehreren Offizieren und Parlamentariern, insbesondere von Senator Monis und dem Deputierten Painleve befürworteten Vorschlägen aus, die großen Schlachtschiffe und Kreuzer des Mittelmeergeschwaders zuzuteilen. Deutschland, so führt Lancelotti aus, wolle nicht bloß den Engländern, sondern gleichzeitig auch den Franzosen die Herrschaft in der Nordsee streitig machen. England selbst fühle sich in seiner bisher unbetrittenen Überlegenheit bedroht und fange an, eine Landung deutscher Truppen auf seinem bisher noch unverletzt gebliebenen Boden zu fürchten. Wenn sich England aus eigenem Antriebe Frankreich genähert habe, so sei dies nicht aus einem einfachen Freundschaftsgefühl geschieden, sondern in der Hoffnung, in den Franzosen Bundesgenossen zu Wasser und zu Land gegen die Drohung Deutschlands zu finden. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse Frankreich seine Marine stärken und seine Flotte verteilen. Frankreich habe nichts mehr von der englischen Flotte im Mittelmeer zu fürchten, wo England große Streitkräfte zum Schutze Ägyptens, Malta, Cyperns und Gibraltars sowie gegen die Flotten der mit Deutschland verbündeten Mächte unterhalten müsse. Es sei deshalb klar, daß der Platz der mächtigsten Panzerschiffe Frankreichs im Norden sei, da dieses an den Küsten des Kanals und des Atlantischen Ozeans die Angriffe der deutschen Flotte zu fürchten habe. Es wäre ein Wahnsinn, die Ratschläge Monis, Painlevés und jener Offiziere zu befolgen, welche sich durch die Reize des Mittelmeers verführen lassen.

Auslandsübersicht.

(Telegramme.)

* Bilbao, 9. Sept. Die Arbeit ist in den Bergwerken, deren Besizer eine Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um eine halbe Stunde bewilligt haben, wieder aufgenommen worden. In den anderen Betrieben dauert der Ausstand fort.

* Konstantinopel, 10. Sept. Das Unterrichtsministerium unterbreitete dem östlichen Patriarchat eine Note, in der diesem das Verbot, die auf 14. September anberaumte Nationalversammlung abzuhalten, zur

Kenntnis gebracht wird. Im Falle der Zuwiderhandlung wird mit dem Strafgesetze gedroht.

* Kauen, 9. Sept. Benizelos hat den Vorsitz in der provisorischen Regierung von Areta sowie sein Mandat für die kreitische Abgeordnetenkommission niedergelegt. Den Konjunkt ist von diesem Entschluß Benizelos Mitteilung gemacht worden.

* Manchester, 10. Sept. Der Ausschuß des Verbandes der Baumwollfabrikbesitzer hat beschlossen, eine allgemeine Aussperrung in der gesamten Industrie vorzuschlagen, falls die Angestellten einen Schiedspruch ablehnen. Letztere haben sich dafür entschieden, auf ihren Forderungen zu beharren und einen Schiedspruch in Sachen der entlassenen Kollegen abzulehnen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 10. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich heute von Schloß Mainau ins Manövergelände der 39. Division und wohnte dem Divisionsmanöver bei, das unter Leitung des Generalleutnants Kavel in der Gegend von Hohenbodman-Gerdwangen stattfand.

Nachmittags kehrte Seine Königliche Hoheit über Salem nach Schloß Mainau zurück.

** Wegen Beschädigung der Schiffbrücke bei Speyer durch ein tafelfahrendes Dampfboot ist der Eisenbahnverkehr über die Brücke seit Freitag 9. September abends 6 Uhr unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr wird über den vorgezeichneten Hilfsweg geleitet. Der regelmäßige Verkehr wird mit Zug 1048 Samstag nachmittag wieder aufgenommen.

Aus der Residenz.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Nach der morgen, Sonntag den 11. September, stattfindenden Eröffnungsvorstellung der neuen Spielzeit, wozu Webers Fäustchen „Der Herr von Tiersburg“ am Dienstag den 13. d. M. die erste Novität in Wildenbruchs, „Der deutsche König“, dessen Erstbesetzung auf der Bühne der am 15. Januar v. J. verewigte kernhaft-deutsche Dichter nicht mehr erleben sollte. Von den übrigen Opernvorstellungen der Eröffnungswoche wurde „Madame Butterfly“ (am Donnerstag den 15.) der geraden Unterabteilung des C-Abonnements und „Tiersburg“ (am Sonntag den 18.) der ungeraden Unterabteilung des B-Abonnements zugeteilt, weil die andern Unterabteilungen dieser Abonnementsstufen mit diesen Werken erst kurz vor Schluß der verfloffenen Spielzeit bedacht waren. Am Freitag den 16. wird nach einjähriger Unterbrechung das in der Spielzeit 1908/09 neuinszenierte Schauspiel „Lara“ von Heib und auf Samstag den 17. September Bares „Konzert“ gegeben. Sodann wird Gerhart Hauptmanns „Kannale“ als zweite Novität gleich nach den Festvorstellungen zur Silberhochzeit des Großherzogspaares in Szene gehen. In der Oper wird „Hilobello“ neuinszeniert und neuinszeniert; außerdem sind für die ersten Wochen Aufführungen von Figaro, Rienzi, Hofmann, Raientönigin, Abu-Gassan usw. vorgesehen.

* (Kaiser Friedrich-Stiftung.) Aus Mitteln der Kaiser Friedrich-Stiftung wird dieses Jahr der Betrag von 1019 M. zur Verteilung gelangen. Die Erträgnisse dieser Stiftung sind dazu bestimmt, arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden. Bewerbungen sind bis spätestens 1. November d. J. beim Stadtrat einzureichen.

* (Der Arbeiterbildungsverein) veranstaltet am Montag den 12. September, 9 1/2 Uhr abends, im Eintrachtsaal unter Mitwirkung des Herrn Musikinspektors Jureich, des hiesigen Silberquartetts und des Männerchors des Vereins anlässlich der 50. Wiederkehr des Todestages des volkstümlichen Liederkomponisten Friedrich Silcher, eine Gedächtnisfeier, für die ein reichhaltiges Programm festgesetzt ist.

* (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittag fuhren in der Kaiserallee zwei Radfahrer aufeinander, wobei der eine mit dem Rad stürzte und sich die Schulter ausrenkte. Den anderen Radfahrer der übermäßig rasch fuhr, soll die Schuld treffen. — Gestern vormittag tummelten sich Buben auf derauer der Dragonerkaserne in der Blücherstraße. Ein Dragoner warf nach einem dieser Buben der, indem er dem Wurf ausweichen wollte, sich seitlich bückte und abstürzte, wobei er den linken Arm brach.

Badische Chronik.

S. Mannheim, 9. Sept. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung einer Eingabe des Vereins für Handlungskommissionen entsprechend die bereits abgeschlossene Wählerliste für die Kaufmannsgerichtswahl verworfen, weil der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband einen großen Teil seiner Mitglieder dadurch zur Anmeldung zu bringen versucht hat, daß er für die Prinzipale bzw. an deren Stelle die Bestätigung ausstellte, daß der betreffende Handlungsgehilfe innerhalb des Kaufmannsgerichtsbezirks beschäftigt ist. Die anderen kaufmännischen Vereine befinden sich dadurch im Nachteil, weil die Beschaffung der für die Eintragung in die Wählerliste erforderlichen Bescheinigungen meist schwierig ist. Die Wählerliste muß nun von neuem aufgestellt werden. — Die hier neugegründete Gartenstadgenossenschaft will im Käfertalwald eine Anzahl Einfamilienhäuser errichten lassen, vorausgesetzt, daß die Stadt das erforderliche Gelände abgibt. Die Häuser bleiben Eigentum der Genossenschaft. Das Gelände überläßt die Stadtverwaltung im Erbbaurecht auf 70 Jahre. Die Baukapitalien werden teils durch die Landesversicherungsanstalt Baden, teils durch hiesige Industrielle hergegeben. Den Rest bringen die Genossenschaftler selbst auf. Die Höhe des genossenschaftlichen Anteils ist bei bequemer Katenzahlung 200 M. Aber die Befestigung der Wohnungen

entscheidet das Los. Es sind vorerst kleine Wohnungen zu 2-4 Zimmern mit Küche vorgesehen. Jedes Häuschen, bei dem einfach, solid, gesundheitsfördernd und künstlerisch einwandfrei die Parole ist, wird etwa 8 Meter lang und 5 Meter tief und kommt in einen Garten von etwa 200 Quadratmeter zu stehen, so daß jedem Insassen etwa 140-150 Quadratmeter Gelände zur Verfügung stehen. Die Genossenschaft rechnet mit einem Herstellungspreis von 5-7000 M., der zu 6 Prozent zu verzinsen ist. Der jährliche Mietsaufwand für ein Häuschen würde darnach 300-420 M. betragen. Der Verkehr mit der Stadt bietet keine großen Schwierigkeiten. Elektrische und Vorortbahn sind in 7 Minuten zu erreichen. Die Genossenschaft, die die Gartenstadtbewegung vielversprechend in die Praxis umzusetzen beginnt, veranstaltet von Sonntag ab in der Kunsthalle die Ausstellung einer Miniaturgartenstadt. Gleichzeitig finden aufklärerische Vorträge statt. — Gestern abend wurde das 5 Jahre alte Söhnchen eines in Ludwigshafen wohnenden Schneidermeisters, als es nach der Abgabe des Rheinbrückengeldes am Erheberhäuschen zurück zur Mutter auf die andere Seite der Straße eilen wollte, von der Elektrischen erfasst und dermaßen verletzt, daß es kurze Zeit darauf starb.

Baden, 9. Sept. Heute abend hat im großen Saale des Kurhauses der auf vier Abende berechnete Fest-Konzert-Zyklus seinen Anfang genommen, und dieser Anfang war ein vielversprechender und allgemein befriedigender, da in der Person des Generalintendanten Professor Ernst von Postart ein Künstler zur Mitwirkung gewonnen war, dessen Name genügt, der Veranstaltung regstes Interesse zu sichern. Das Städtische Orchester unter Direktion von Kapellmeister Paul Hein eröffnete das Konzert mit der meisterhaft wiedergegebenen Ouvertüre zum „Gefesselten Prometheus“ von Gottfried. Zur zweiten Nummer trat Ernst von Postart das Musikpodium, von dem zahlreich anwesenden Publikum beim Erscheinen lebhaft begrüßt. Er rezitierte die Ballade „Graf Walthar und die Waldfrau“ von Felix Dahn (mit melodramatischer Begleitung des Orchesters, Musik von Alexander Ritter in der Orchesterbearbeitung von Siegmund von Hausegger) und erzielte einen großen Erfolg. Des Künstlers honores Organ vereinigte sich harmonisch mit dem Klängen der Musik, das Publikum spendete reichsten Beifall, und dieser steigerte sich noch nach dem Vortrag des Wildenbruchschen „Herenliedes“ mit der Musik von Schillings, welches Postart Gelegenheit bot, seine hervorragende Rezitationskunst zu zeigen. Am Schlusse dieser Nummer wurde der Künstler oftmals gerufen, und als sichtbares Zeichen der Anerkennung wurde ihm ein Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung überreicht. Das Städtische Orchester war auf dem Programm noch mit dem Vorspiel zum dritten Akt aus der Oper „Der Pfeifertanz“ von Max Schillings vertreten, welches in sehr anerkannter Weise zu Gehör gebracht wurde.

Baden, 10. Sept. Gestern hat im großen Restaurations-saale des Kurhauses das Intern. Reichtumturnier seinen Anfang genommen. Das Preisgericht besteht aus den Herren: Generalkonsul Clouet-Brüffel, Commandant de Velle-Mailand, Graf Frangipane-Rom, Erzherzog de Vorn-Offenbach a. M., Jean Weill-Mühlhausen, A. de Vigacina-Paris, Hauptmann Kesselring-Baden-Baden. Das Terrain besteht im Freien, das heute begann, bietet ganz besonderes Interesse. — In der gestrigen Florettkonkurrenz, die erst gegen 9 Uhr abends beendet war, siegte der letztjährige Preisträger des Banderbachers, Rebo Nadi von Livorno. Den zweiten Sieg eroberte sich der Däne Revifon; den dritten Preis Lichtensfelds von Offenbach a. M., den vierten der Schweizer Frid. Am Sonntag wird im Restaurations-saale des Kurhauses das Säbelschneiden ausgetragen.

Die Passagierfahrten des „Z. 6“

oc. Baden-Dos, 10. Sept. „Z. 6“ ist 9 Uhr 5 Min. unter Führung des Dr. Geener zur Fahrt nach Stuttgart aufgestiegen. In der Gondel befanden sich zwölf Passagiere. Das Luftschiff passierte 10 Uhr Pforzheim, 10.30 Uhr Waiblingen a. d. Enz. Kurz nach 11 Uhr überflog „Z. 6“ Stuttgart, machte eine Schleife und landete 11.15 Uhr auf dem Gergzierplatze bei Cannstatt.

Stuttgart, 10. Sept. „Z. 6“ ist um 1.06 Uhr vom Cannstatter Gergzierplatze wieder zur Fahrt nach Baden-Dos aufgestiegen. — Weiter wird berichtet: Die erste Landung eines Zeppelinischen Luftschiffes in Stuttgart erfolgte unter den begeisterten Jubelrufen einer ungeheuren Menschenmenge auf dem Cannstatter Wafen. Nachdem sich „Z. 6“ kurz nach 11 Uhr dem Landungsplatze näherte, wurden die Motore abgestellt. Das Luftschiff wurde etwas seitwärts abgetrieben und streifte eine Kappel, deren Äste brachen und die Säule unbedeutend beschädigten. Der Schaden wurde sofort repariert. Auf dem Landungsplatze war die Herzogin Vera von Württemberg anwesend.

oc. Baden-Dos, 10. Sept. „Z. 6“ ist 2 Uhr 18 Min. glatt vor der Luftschiffhalle gelandet, nachdem er über Baden-Baden eine Schleife ausgeführt hatte.

Die Karlsruher Architektur Ausstellung.

Unter den künstlerischen Veranstaltungen, mit denen die silberne Hochzeit des badischen Fürstenpaares gefeiert wird, ist nunmehr auch die Architektur Ausstellung im Groß-Drangeriegebäude eröffnet worden. Sie umfaßt in 18 Abteilungen Wiedergaben von Werken hiesiger Architekten: neben ausgeführten Schöpfungen auch Ergebnisse von Wettbewerben und Projekte für die Zukunft. So gibt die Ausstellung in Photographien, Zeichnungen

und Modellen ein vielseitiges Bild der neuen Bewegung, die seit etwa zwei Jahrzehnten die Entwicklung der modernen Baukunst beherrscht und Karlsruhe seine alte Bedeutung als einer führenden Stadt in der Reihe der neuzeitlichen Architekturstädte sichert. Naturgemäß ragen unter den einzelnen Abteilungen, wie sie jeweils das künstlerische Schaffen eines Architekten repräsentieren, diejenigen am Interesse hervor, deren Schöpfer als Bahnbrecher in die Entwicklung eingegriffen haben. Hier sind Hermann Billing und Curjel & Moser in erster Linie zu nennen, was die Zahl und was die geistige Bedeutung der von ihnen ausgestellten Arbeiten betrifft. Billing hat es in seiner Abteilung vor allem auf einen geschlossenen und wuchtigen Gesamteindruck abgesehen und gibt deshalb eine verhältnismäßig beschränkte Auswahl aus seinen Werken, die durch die Modelle von zweien seiner neuesten Hauptwerke: des Kieler Rathauses und der Mannheimer Kunsthalle ihre Hauptgedichte erhält. Namentlich die Kunsthalle repräsentiert sich auch hier im Modell in dem Ebenmaß ihrer einfach-bornehmen Linien Sprache als eine seiner reifsten Arbeiten. Bei Curjel & Moser überwiegt das Bestreben, ein möglichst reiches Bild ihrer vielseitigen Tätigkeit zu geben. So ordnet sich hier das Material zu kleineren Gruppen zusammen: Kirchen, Wohnhäuser usw. Besondere Beachtung — als Lösung eines der wichtigsten sozialen Probleme unserer Zeit — gebührt unter den letzteren der nach der Idee einer malerisch gruppierten Kleinstadt angelegten Arbeiterkolonie zu Schaffhausen; sodann den Entwürfen zum Ausbau des Festhallenplatzes: Theater und Ausstellungshalle. Überhaupt beanspruchen die Gedanken zu einer künstlerisch bedeutungsvollen Stadterweiterung im besonderen Maße das öffentliche Interesse. Hier zeichnet sich u. a. ferner Serauer als ein berufener Gestalter einheitlicher Platanlagen aus, die er nach großzügigen, von materiellen Interessen unberührten Tendenzen durchführt (Gaydnplatz usw.). Neben dem Interesse, das die Ausstellung dem Fachmann bietet, wird auch der Laie aus ihr eine Fülle von Anregungen schöpfen. Hier kommen naturgemäß die zahlreichen Wiedergaben von Wohnhäusern und Interieurs in erster Linie in Betracht. Außer den Genannten, zeichnen sich u. a. Pfeifer und Großmann gerade auf diesem Gebiet als Künstler von einem feinen Kulturgeist und reicher Erfindungsgabe aus. Als ein Schöpfer stilvoller Gartenanlagen ist auch Max Ränger in die Reihe der Architekten getreten: sein Haus Bunge zeigt als eine einheitliche Komposition von Wohnhaus und Gartenanlage die Abklärtheit seines künstlerischen Schaffens in ihrer Vielseitigkeit. Als ein Neuer tritt Hermann Otendorf vor das Karlsruher Publikum. In seinen Schöpfungen (Entwurf zu einem Friedhof, Physikalisches Institut in Heidelberg, Rathaus von Berlin, Wilmersdorf u. a.) erreicht er mit seinem Geschmack, wovon auch die farbige Darstellung zeugt, unter maßvoller Anlehnung an historische Formen, eine einfache, sachliche Vornehmheit der Wirkung. Mit Geschmack durchgeführte Sachlichkeit, ist überhaupt ein Ziel künstlerischer Erziehung, das zum Gemeingut unserer heutigen Architektengeneration werden muß. Auch ohne eine führende Rolle zu spielen, verdanken viele, wie die Kollektionen von Beck u. a. beweisen, der Einhaltung dieses Prinzips bemerkenswerte Fortschritte ihres künstlerischen Schaffens. Auch dafür ist die Ausstellung ein bemerkenswertes Dokument unserer heutigen Entwicklung. Es sei noch bemerkt, daß die Ausstellung, auch was das gesamte Arrangement und die Aufmachung der einzelnen Objekte betrifft, dem Besucher ein angenehmes und genussvolles Studium gewährt. K. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Preussisch-Holland, 10. Sept. Prinz Friedrich Leopold wurde zum General-Oberst befördert.

* Berlin, 10. Sept. Nach den bisherigen Anordnungen wird Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz am 14. Dezember d. J. in Bombay eintreffen, sich einige Wochen in Indien aufhalten und am 14. Februar von Kalkutta aus die Weiterreise nach Bangkok antreten. Von hier aus kommt ein Ausflug nach Java in Frage. Die Ankunft in Hongkong erfolgt Mitte März. Eine Fahrt nach Kanton und Schanghai, sowie ein mehrtägiger Aufenthalt in Niantchou schließt sich an. Die Ankunft in Peking ist gegen 10. April, die Ankunft in Tokio um den 25. April geplant. Anfangs Mai dürfte die Rückreise über Sibirien angetreten werden.

* Chicago, 10. Sept. Der Zustand auf den Kohlengruben von Illinois, der 23 Wochen dauerte, ist jetzt durch die Gewährung einer allgemeinen Lohnaufbesserung beigelegt. 72 000 Arbeiter nehmen Samstag die Arbeit wieder auf.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

München, 10. Sept. Der Flieger Lindpaintner flog gestern von Buchheim nach München, wo er über dem Ausstellungsplatz kreuzte und lebte dann nach Buchheim zurück. Der ganze Flug dauerte 40 Minuten.

Paris, 10. Sept. Der Flieger Parisot stieg gestern vor-mittag mit seinem Zweifelder in Issy auf überflog den Eiffelturm und den Invalidendom, um mitten auf dem Invalidenplatz zu landen. Da dasselbst jedoch mehrere Wagen fuhrten, ging Parisot in der Nähe des Bürgersteiges nieder und geriet dabei zwei Gasfesselablässe; auch sein Aeroplan wurde beschädigt, er selbst blieb jedoch unverletzt.

Paris, 10. Sept. Anlässlich des durch die Landung des Fliegers Parisot auf dem Invalidenplatz herbeigeführten Unfalles spricht sich der „Figaro“ sehr entschieden gegen die Flüge über die Stadt aus. Der Aeroklub, der den Fliegern das Lenkdiplom verleihe, möge das Fliegen über die Städte untersagen und denjenigen, die dieses Verbot verletzten, einfach das Diplom wieder entziehen.

Paris, 10. Sept. Aus Granvilliers (Dep. Oise) wird gemeldet, daß der an den großen Manövern teilnehmende Leutnant de Gancout gestern früh von Lourg bei Laon mit einem Aeroplan aufgestiegen ist und seither vermisst wird.

Paris, 10. Sept. Das Mitglied des Pariser Gemeinderats Dauffes teilte einem Berichterstatter mit, er beabsichtige, die Ausschreibung eines Preises von 100 000 Franken für den leichtesten und widerstandsfähigsten Motor zu beantragen. Jetzt, wo in der Luftschiffahrt die Frage „schwerer als die Luft“ gelöst sei, sei die Motorfrage die Hauptsache. Die Ausschreibung würde ausschließlich für Motore französischen Ursprungs gelten.

Die Cholera.

Freiburg (Elbe), 9. Sept. Bei einem von Hamburg mit einer Kohlenladung eingetroffenen Schiffer Jungclaus wurde die asiatische Cholera festgestellt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Hamburg, 9. Sept. Der an Cholera asiatica erkrankte Schiffer Jungclaus, der mit seinem Ewer zwischen Hamburg und Freiburg (Elbe) zu verkehren pflegt, hielt sich, wie nunmehr festgestellt wurde, einige Tage vor seiner Erkrankung im Hamburger Hafen auf. Ob er sich die Infektion in Freiburg oder in Hamburg zugezogen hat, ist gegenwärtig nicht mit Sicherheit festzustellen, da in Freiburg, wie verlautet, russische Arbeiter beschäftigt sind und er andererseits in Hamburg neben einem aus St. Petersburg gekommenen russischen Dampfer gelegen hat, der inzwischen wieder in See gegangen ist. Übrigens liegt kein Grund zu irgend welcher Besorgnis vor, denn die Mannschaft des St. Petersburger Dampfers, die, wie die Besatzung aller aus St. Petersburg kommenden Schiffe, in Hamburg unter gesundheitlicher Kontrolle gestanden hat, zeigte keinerlei verdächtige Krankheits-symptome, wie denn auch sonst im Hamburger Hafen keine irgendwie verdächtigen Krankheitsfälle vorgekommen sind.

Rom, 10. Sept. In den letzten 24 Stunden sind in Apulien 18 Personen an Cholera erkrankt und elf gestorben.

Konstantinopel, 9. Sept. Im Wilajet Erzerum ereigneten sich 4 neue Cholerafälle, wovon 2 tödlich verliefen.

Hochwasser.

Breslau, 10. Sept. Während die Oder im Oberlaufe fällt, wird die Hochwasserwelle morgen früh hier erwartet. Die Niederrung um Breslau ist überschwemmt. Bei Stoberau ist der Oberdamm gebrochen. In Illersdorf und Umgebung stehen viele Häuser unter Wasser.

Trappau, 10. Sept. In den Orten Jägerndorf, Komeise, Möwersdorf, Seitendorf, Hohenplog, Füllstein, Zuckmantel, Sandhübel, Böhmischdorf und Freivaldau wurden durch Hochwasser große Verheerungen angerichtet. Von Deutsch-Paulowitz (Ostpreussisch-Schlesien) bis Kröschendorf (Preussisch-Schlesien) steht alles unter Wasser.

Berlin, 10. Sept. Das „Torpedoboot V.“ 162 M. ist infolge Nichtbrennens der Dieselmotortrommel aufgelaufen. Die Lage ist nicht gefährlich. Die Hochseeflotte traf alle Maßnahmen zur Abbringung.

Koburg, 10. Sept. Dem bekannten Vortragsmeister Marcell Salzer wurde vom Herzog Karl Eduard von Koburg-Gotha der Professortitel verliehen.

Gießen, 10. Sept. Der Romanschreiber Wilhelm Jensen begehrt heute sein goldenes Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm von der hiesigen philosophischen Fakultät das Doktordiplom erneuert.

Wien, 10. Sept. Den neuesten Nachrichten über das Befinden Kainz' ist zu entnehmen, daß die Ärzte den Tod nicht unmittelbar erwarten, es sei denn, daß nicht eine neue Darmblutung oder Lungenentzündung eintritt. Gestern abend war das Befinden weniger gut als am Tage.

Paffau, 10. Sept. Auf der Staatsstraße Bischofen-Paffau ist heute nacht ein Automobil in einen Straßengraben gestürzt, der Chauffeur ist tot, der Besitzer schwer verletzt, eine junge Dame kam mit leichten Verletzungen davon.

Cheboyan (am Michigansee), 9. Sept. Ein der De Pere Marquette-Eisenbahn gehöriges Trajekt ist etwa 30 Meilen von der Küste gesunken. 39 Mann der Besatzung sind er-trunken, 3 konnten gerettet werden.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Befam mit sechs Wochen Scotts Emulsion.“

Reichau, Schwaben, den 4. Dez. 1909
„Die mir kürzlich gefandte Flasche Scotts Emulsion habe ich an einem 6 Wochen alten Knaben meiner Tochter, das nicht recht vorangehen wollte, angewandt. Damals hatte das Kind ein Gewicht von 7 Pfund, heute nun, nach 6 Wochen, wiegt es 14 Pfund. Die Kleine ist jetzt sehr kräftig und munter und stellt sich schon tapfer auf die Füßchen. Ich schähe Ihre Scotts Emulsion sehr und werde sie gern, wo ich Gelegenheit habe, weiter empfehlen.“
J. 281.3.2.1

(gez.) Theresia Lindner, Debamme.
Ein Stärkungsmittel, das man schon einem 6 Wochen alten Säuglinge geben kann, muß vor allem leicht verdaulich und angenehm zu nehmen sein. Diese beiden Eigenschaften besitzt Scotts Emulsion. Im Scottischen Verfahren werden ihre Bestandteile in allerfeinste Tröpfchen aufgelöst, die selbst der Magen des Säuglings voll verdaut, also in Fleisch und Muskelkraft umsetzt. Wer seinen Kindern den Nutzen einer wirklich guten Lebertran-Emulsion zuteil werden lassen will, gebe ihnen Scotts Emulsion, die seit Jahrzehnten erprobt ist und auf deren Herstellung aus den denkbar besten Rohstoffen man sich unbedingt verlassen kann. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist unsere wohlbelannte nebenstehende Fischers-chen Fischermilchschokolade.



Tur schick mit dieser Marke-bemerkung - dem Kennzeichen des Scotts-chen Fischermilchschokolade.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nur in den nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schokolade (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Borne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Beberlein 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaure Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, vulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatisches Emulsion mit Jint, Vanille und Goullierol je 2 Tropfen.

Danksagung.

Ohne Angabe einer genügenden Adresse des Absenders sind mir heute 700 M. durch die Post aus Karlsruhe zugegangen.

Ich werde diesen Betrag mit herzl. Dank im Sinne des Herrn Spenders zur Belohnung verdienstlicher Mitarbeiter bei meinem Luftschiffbauunternehmen verwenden.

Graf von Zeppelin.

2.24

Architektur-Ausstellung

der Vereinigung Karlsruher Architekten

in der Grossherzoglichen Orangerie vom 4.-30. September 1910
Eintritt 50 Pf. Sonntagnachmittags 25 Pf. Vereine Ermässigung
Täglich geöffnet von 10-6 Uhr 2.18.12.2



3.995 **Ausstellung** 45.25
Bad. Volkskunst
veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein
im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 · Juli-31. Okt.
Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Malerinnenschule Karlsruhe i. B.

Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Grossherzogin Luise von Baden
26. Schuljahr. 2.19

Beginn des Unterrichts: Montag, 3. Oktober, 9 Uhr,
in der Klasse des Professor Gehr: **Montag den 17. Oktober 1910.**
Anmeldungen und Anfragen an **Den Vorstand.**

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1910/11: Dienstag den 11. Oktober 1910.

I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Klassen für Architektur, Bildhauerei, Eisenarbeiten, Dekorationsmalen, Glasmalerei, Keramik, Musterzeichnen, Zeichenschule. **II. Winterschule für Dekorationsmaler.** **III. Abendsschule** (für Gebergehilfen).
Anmeldungen bis 15. September schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen. Prospekt gratis. 2.746

Margeriten-Tag.

Wir bedürfen für die 100 Bezirke, in welche die Stadt zum Margeritentag eingeteilt wird, noch eine große Anzahl Vorsteherinnen zur Leitung des Verkaufs, sowie Helferinnen zum Verkauf selbst.
Wir richten daher an die verehrliche Damenwelt von Karlsruhe die ganz ergebene Bitte, und im Interesse der guten Sache auch dieses Mal wieder in liebenswürdiger und dankenswerter Weise ihre bewährte Mithilfe freundlichst zuzusichern zu wollen.

Einreichungslisten liegen auf dem Bureau des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 49, auf.

Der Verkauf findet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr in wechselnden Schichten nur auf den Straßen und Plätzen der Residenz statt. 2.970.3.3

Das Komitee.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhof nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbestätterei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

- a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück **30 Pfg.**
für mehrere Stücke für jedes Stück **20 Pfg.**
- b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließlich 25 kg) für jedes Stück **10 Pfg.**
Mindest-Gebühr **20 Pfg.**

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der **Expresstannahmestelle Amlienstraße Nr. 14 b**, in der **Expressthalde am Hauptbahnhof**, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen. — Anmeldekarten sind unentgeltlich zu haben bei obigen Stellen u. in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,

Amtl. Gepäck- u. Expresstgut-Bestätterei der Groß. Bad. Staatsbahnen.
Telephon 447. 2.616.52.17

Darlehen für Gemeinden

öffentliche Körperschaften vermittelt zu bill. Zinsfuß prompt

J. & S. Weil, Mannheim, O 6, 1.

Telephon 371. 2.992.6.2

Die Milchzentrale des landw. Genossenschaftsverbandes,

Ettlingerstraße 59 Karlsruhe, Telephon 279 u. Lauterbergstr. 2

liefert im Detail an Privatfundschaft: **Vorzugsmilch**
Hygienisch gereinigte, bakterienfreie
offen zu 24 Pfg., in Flaschen zu 26 Pfg. per Liter.

Rahm, la. Tafelbutter, Buttermilch, weißer Käse
zu den billigsten Tagespreisen **franko Haus** durch unsere in allen
§.801.5.5 Stadtteilen laufenden **Verkaufswagen.**

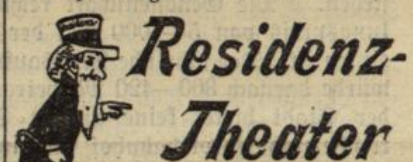
Bestellungen auf frische, mit Kontrollstempel versehene Trink Eier, Koch-
eier werden durch unsere badische Eier-Zentrale prompt ausgeführt.



Von Samstag den 10. bis Freitag den 16. September 1910, ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Novitäten-Gala-Programm

mit 9 Schlagern u. Attraktionen im



Residenz-Theater

Waldstraße 30

wird allen Ansprüchen gerecht.

Teil I:

Ballsirenenwalzer, aus der Operette »Die lustige Witwe«. Vitagraph

Der Tyrann von Jerusalem.

Kunstfilm von Pathe Freres. Wunderbares Christusbild. Moschee. Aladin, König von Jerusalem. Zwei junge Christinnen, namens Sophronie und Olind, werden Rücken an Rücken auf einen Scheiterhaufen gebunden.

Teil II:

Brussa, die Stadt mit den 100 Moscheen.

Von Eclips. Eine reiche kleinasiatische Stadt in Anatolien, im 15. Jahrhundert. Die Hauptstadt des ottomanischen Reichs. Interessant und malerisch gelegen. Reihenfolge d. Bilder: Quer durch die Stadt. Die Straße Hamidie. Ein öffentlicher Brunnen. Der Regierungskanal. Die Straße Mediyide. Die Schlucht der heiligen Wasser. Die römische Brücke von Irgouli. Die große heilige Platane. Türkisches Karussell.

Die Schwiegermutter kommt. Außerst humoristisch. Nordischer Film.

Kotschina und die verschiedenen Gewerbe der Eingeborenen. Naturaufnahme von Pathe Freres. Auf den von 100jährigen Bäumen beschatteten Alleen herrscht reges Treiben. Einheimische und die Kolonisten mit ihren weißen Mützen erblicken wir. Dschonken fahren auf den belebten Kanälen. Fischer sind an den Ufern beschäftigt. Auf den Straßen unter freiem Himmel sehen wir die Handwerker, die dort die verschiedensten Gegenstände herstellen.

Teil III:

Das Orakel. Komische Szene. Von Pathe Freres.

Ambrosio Italia. Großartige, noch nie gesehene, halbweiche Reiterübungen der Kavallerie-Schule in Pinarole (Italien).

IV. Teil:

Schwankendes Schicksal, in 5 Szenen. Humoristisch. Mundart-Film.

Das sonderbare Vermächtnis. Humoristisch. Pathe Freres.

Winschermann & Cie.

Telephon 120 KARLSRUHE Herrenstr. 20

Eigener Schiffs-Versand

34 Dampf- und Schlepp-Schiffe

Ruhrkohlen

Zentralheizungs-Koks

Winschermann & Cie.

Anthrazit-Kohlen

„LANGENBRAHM“

unübertroffenes Brennmaterial

für Dauerbrenner

Winschermann & Cie.

„RHEINGOLD“

Braunkohlen - Brikets

erzeugen weder Rauch, noch Ruß, noch Geruch bei sehr hohem Heizwert und geringem Aschegehalt

2.999.5.1

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 382
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Reparaturen

an **Fahrrädern, Nähmaschinen, Grammophonen** (Sprechmaschinen) werden **billig** u. schnell ausgeführt. 2.744

A. Böttcher

Markgrafenstr. 44 und Schützenstr. 27.

Strebsamer Mann

als Fällhalter in jedem Bezirk gesucht. Wohnort und Beruf gleich. Einkommen monatlich 400 Mark und mehr. Kapital und Laden nicht nötig. Auch als Nebenerwerb. **Carborit-Industrie, Bonn 14.**

Zweibrücker Rennlose

(II. Serie der XI. Pf. Pferde-Lotterie). **Ziehung 6. Oktober 1910.** Noch nie überschritten. 10 Hauptgewinne: 10 Pferde i. B. von 5800 M., 700 Gewinne in Gegenständen i. B. von auf 5200 M. Nur 20000 Lose à 1 Mark. Sehr günstige Gewinnchancen. Lose à 1 M. (Porto und Liste 30 Pfg. extra), 11 Lose 10 M., 5 Lose 5 M. mit Porto und Liste zu haben in Baden in allen mit Plakaten erkennl. Verkaufsstellen oder direkt vom Hauptvert. für Baden, Carl Göb, Bankgeschäft, Karlsruhe, und Lotteriebant Gebr. Goehring, G. b. m. H., Kaiserstr. 60. 2.996.7.2